

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

D. Phil. Speners Gesang von der Wachsamkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

D. Phil. Jacob Speners Gesang
von der Wachsamkeit.

Mel. O GOTT du frommer GOTT.

1.

Sieh eine Sorg und Furcht soll nicht bey
Christen wachen,
Und sie behutsamlich und wohl bedächting
machen,
Mit Furcht und Zittern heists, schafft eurer Seelen/
Heil,
Wann kaum der Fromme bleibt wie dann der
sünd'ge Theil.

2.

Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen,
Legt tausend Netz und Strick in unvermerckten
Dingen,
Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die
Ruth,
Ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3.

Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen,
Vor GOTT kommt ein Gedanc gleich einem Werck
zu stehen,
Ein einzig räudig Schaaf verdirbt den gangen
Stall,
Wer steht, der sehe zu, daß er nicht pldgliche fall.

4.

Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben/
Mir eure Seele ganz, nicht halb, getheilet geben,
Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt,
Viel HERR HERR, sager sind der Höllen zugesellt.

5.

Und wird ein Frommer schlimmer, so soll ihm das nicht
dienen,
Daß er für solcher Zeit, rechtschaffen gut geschehen,
Der

Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß,
Macht sich vervielfte Schläg durch seiner Bosheit
Gleiß.

6.

Ein ein'ger Apffel, Biß kont uns so heftig schaden,
Und Christus must sich selbst in Gottes Zorne baden,
Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meinen
zu,

Vielleicht kommt Todt und End in diesem Blick
und Nu.

7.

Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten,
Wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten!
Je grösser Amt und Gut, und Pfund ja Gaben seyn,
Je grösser Rechenschaft bild man sich fecklich ein.

8.

Die ganze erste Welt must jämmerlich vergehen,
Acht Seelen sind allein für Gott gerecht ersehen,
Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft;
Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht
und Kraft.

9.

Es sind nur etliche in Canaan gegangen.
Auch aus den zwölffen selbst ist Judas aufgehangen.
Der zehnde dencket nur daß er vom Aussatz rein,
Ach möchten fünff doch flug, und fünff nur thöricht
seyn.

10.

Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz ge-
schehen.

Was unrein und gemein darff nicht in Himmel
gehen,

Es fñhlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind,
Es wird kein Haus nicht seyn, da nicht Verdammte
sind.

23

11. Herr

11.

Herr Gott! so oft ich diß nach aller Läng bedencke,
So schneidet Angst und Furcht, durch Adern und
Gelencke,
So schauet mir die Haut, so geket und klingt das
Ohr,
So bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12.

Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen,
Und weiß daß deine Gnad noch allen Menschen offen,
Und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält,
Doch fleh ich desto mehr vor mich und alle Welt.

13.

Genck deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen,
Laß niemand mit der Buß und wahren Glauben
scherken,
Thu allen Kugel weg, Trägheit, Vermessenheit,
Verstockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

14.

Hilff siegen über das, was du schon überwunden,
Zerstör des Teuffels Reich, laß ihn bald seyn gebunden,
Daß wir mit Fleiß und Sorg, verläugnen, widerstehn,
Anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15.

Verleih Gedult, und Trost im Kämpffen und im
Ringern,
Sorgfält'ge Wachsamkeit, laß mit Bestand durch-
dringen.
Laß uns in heilger Furcht, und in Bereitschafft gehn,
Daß wir mit Freudigkeit für deinen Augen stehn.

E N D E.

Ord: